

## AUS DER DIAGNOSTIK MAPPE : TPF

### I. PRAKTISCH-DIAGNOSTISCHE HINWEISE:

#### 1. Theoretische Grundlagen:

Vorüberlegungen zur Entwicklung des TPF seit den frühen 80er Jahren -> systematische Aufarbeitung vorliegender Theorien und diagnostischer Instrumente zur seelischen Gesundheit; dabei zeigte sich, daß **drei Grundmodelle seelischer Gesundheit** unterschieden werden können:

- 1) Regulationsmodell
- 2) Selbstaktualisierungsmodell
- 3) Sinnfindungsmodell (V. Frankl)

Aber **keiner der vorhandenen Tests zur seelischen Gesundheit genügte den Ansprüchen**, was eine reliable, valide, umfassende und differenzierte Diagnostik betrifft (entweder wurde nur ein Aspekt erfaßt, oder wenn mehrere Aspekte erfaßt wurden, dann haperte es mit den teststatistischen Gütekriterien). Deswegen wurde der TPF entwickelt.

#### Theoretische Leitidee:

- (1) **Kontinuumsmodell der seelischen Gesundheit** geht von der Grundidee aus, daß jede Person eine unterschiedliche Position auf einem oder mehreren Gesundheits-Krankheits-Kontinuum einnimmt (d.h. **man ist** nicht seelisch krank oder seelisch gesund, sondern **mehr oder weniger seelisch gesund oder mehr oder weniger seelisch krank**)

#### (2) Unterscheidung zwischen

##### a) seelischer Gesundheit als momentaner Zustand (SGZU):

- ⇒ spiegelt **aktuellen Grad seelischer Gesundheit** einer Person wider, der **innerhalb kurzer Zeiträume** (innerhalb mehrerer Tage) in **Abhängigkeit von spezifisch belastenden oder förderlichen Lebensbedingungen deutlichen Schwankungen** unterliegen kann. Indikatoren = z.B. aktuelle emotionale Befindlichkeit; vergleichbar mit „Angst“
- ⇒ **Indikatoren seelischer Gesundheit / Krankheit entsprechen den Indikatoren für Gesundheit / Krankheit**. Untersucht von **BEK-KER&MINSEL** (1986); liegen dem SGZU zugrunde.

### → Indikatorenbereiche: [BEILAGE!!!]

- 1) negative vs. positive emotionale Befindlichkeit
- 2) Energiemangel, Antriebsschwäche vs. hohes Energieniveau, Interesse
- 3) Defensivität vs. Expansivität
- 4) Funktions- und Leistungsstörung vs. optimale Leistungsfähigkeit und Produktivität
- 5) Selbstzentrierung vs. Selbsttranszendenz
- 6) Hilfesuchen und Abhängigkeit vs. Autonomie
- 7) geringes vs. hohes Selbstwertgefühl

#### b) seelischer Gesundheit als relativ stabiler Eigenschaft (SGE):

- ⇒ ihr Grad kann festgestellt werden, wenn man die **SGZU-Werte einer Person über einen längeren Zeitraum erfaßt und mittelt**; Person ist dann seelisch gesund, wenn sie sich längere Zeit im SGZU befindet; vergleichbar mit „Angstneigung“
- ⇒ **Systemtheorie der Persönlichkeit von BECKER liegt dem SGE zugrunde:**  
Eine Person ist in dem Maß seelisch gesund, indem es ihr gelingt, externen und internen Anforderungen zu genügen. D.h. **SGE = Fähigkeit zur Bewältigung innerer und äußerer Anforderungen**

#### (3) Ist SGE ein varianzstarkes Persönlichkeitsmerkmal?

**Nachweis von Becker (1988):** Faktorenanalytische Auswertung von 8 umfangreichen Sätzen von Persönlichkeitsvariablen -> **SGE ist (wie die von ihm unabhängige Eigenschaft „Verhaltenskontrolle“ ein varianzstarkes, orthogonales Superkonstrukt der Persönlichkeit.** Beide sind vergleichbar mit EYSENCKS Neurotizismus und Extraversion-Introversion, berücksichtigen aber darüber hinaus auch noch weitere Aspekte, vor allem Kompetenzmerkmale.

Ergebnis: **zweidimensionales Persönlichkeitsmodell von BECKER:**

[BEILAGE!!!]

- \* **Hauptfaktoren:**
  - > seelische Gesundheit
  - > Verhaltenskontrolle
- \* **Nebenfaktoren:**
  - > soziale Anpassung vs. Zügellosigkeit
  - > Selbstaktualisierung vs. Gehemmtheit
- \* Die ganze Struktur hat **Circumplexcharakter**, d.h.

→ **nebeneinander liegende Merkmale korrelieren hoch positiv** miteinander (werden häufig bei einer Person gleichzeitig angetroffen)

→ **einander gegenüberliegende Merkmale** weisen **negative Korrelationen** auf (schließen einander eher aus oder bedeuten das Gegenteil voneinander)

(4) **ad Verhaltenskontrolle:**

- hat gewisse **Nähe zu EYSENCKs Extraversion-Introversion**, aber die bei Eysenck in den Vordergrund gerückte Soziabilitätskomponente hat bei Verhaltenskontrolle nur untergeordneten Stellenwert;
- **hoch korrelieren hingegen mit Verhaltenskontrolle die Merkmale:** besonnen, vorausschauend, planend, nachdenkend, vorsichtig, sorgfältig, beständig, rigide, konservativ
- **Verhaltenskontrolle umfaßt das Ausmaß, in dem:**
  - das Ich vor seinen Entscheidungen auf das interne Kontrollsystem zurückgreift (**starke VH-Kontrolle**) oder
  - das Ich sich bei seinen Entscheidungen unmittelbar vom perzeptorischen System und von biologischen Motivationssystemen lenken läßt (**geringe VH-Kontrolle**)

⇒ **Personen mit starker Verhaltenskontrolle:**

- setzen vor der Entscheidung ausführliche Prüfprozesse im internen Kontrollsystem in Gang, z.B. Durchspielen verschiedener Handlungsmöglichkeiten, Abklären ob geplante Handlungen mit dem System erworbener Werte und mit langfristigen „Projekten“ im Einklang stehen
- reagieren besonnen, vorausschauend und vorsichtig;
- schätzen Ordnung und Sicherheit
- vertreten eher konservative Wertvorstellungen;
- Reaktionen in komplexen Situationen erfolgen eher verzögert oder langsam
- kognitiver Stil = Reflexivität

⇒ **Personen mit niedriger Verhaltenskontrolle:**

- reagieren wesentlich spontaner auf Außenreize und Impulse aus dem biologischen Motivationssystem;
- denken die Konsequenzen einer Entscheidung vor der Entscheidung weniger durch; koordinieren ihr Verhalten eher nicht mit Normen und langfristigen Zielen
- sind eher sorglos, risikofreudig, entscheidungsschnell, unzuverlässig und unberechenbar

- schätzen statt Ordnung und Sicherheit eher Veränderungen, Unvorhergesehenes und Aufregendes
- politische Einstellung ist eher liberal und radikal
- kognitiver Stil = Impulsivität

(5) Entwicklung des TPF:

- Versuch, die **sieben Indikatorenbereiche der seelischen Gesundheit und die Superkonstrukte der Persönlichkeit „Seelische Gesundheit“** (= Fähigkeit zur Bewältigung externer und interner Anforderungen) **und „Verhaltenskontrolle“ einer Messung zugänglich** zu machen
- Daraus ergab sich ein **hierarchisches Modell:** **[BEILAGE!!!]**
  - ➔ auf **oberer Ebene** sind die beiden varianzstarken **Superkonstrukte Seelische Gesundheit und Verhaltenskontrolle**
  - ➔ **Seelische Gesundheit wird in 7 Indikatorbereiche gegliedert**, dies selbst wieder eine hierarchische Struktur ausweisen (läßt sich durch die Hauptkomponentenanalyse der 9 TPF-Skalen belegen)
- **Grundzüge der hierarchischen Struktur des TPF:**
  - a) **Indikatoren des habituellen seelisch-körperlichen Wohlbefindens:**  
3 Skalen (vgl. Sinnfindungsmodelle)
    - ➔ Sinnerfülltheit vs. Depressivität
    - ➔ Selbstvergessenheit vs. Selbstzentrierung
    - ➔ Beschwerdefreiheit vs. Nervosität
  - b) **Selbstaktualisierungsindikatoren der seelischen Gesundheit:**  
2 Skalen
    - ➔ Expansivität
    - ➔ Autonomie
  - c) **Selbst- und fremdbezogene Wertschätzungsindikatoren der seelischen Gesundheit:**  
2 Skalen (vgl. Rogers und Adler)
    - ➔ Selbstwertgefühl
    - ➔ Liebesfähigkeit (ist darüber hinaus ein universal akzeptierter Indikator seelischer Gesundheit)

- d) Alle Skalen außer Liebesfähigkeit basieren auf Itemfaktoren; Liebesfähigkeit ist dagegen eine rational konstruierte Skala.
- e) **übergeordnete SG-Skala** (theoretisch am ehesten durch die Regulationsmodelle begründet)

## 2. BESCHREIBUNG DES TPF

### 2.1 Intention der TPF-Konstruktion:

- ⇒ TPF steht **in der Tradition klassischer Persönlichkeitsfragebögen** á la CATTELL, EYSENCK und GUILDFORD
- ⇒ TPF = **vollstandardisierter Fragebogen mit festgelegten Itemformulierungen, Itemreihenfolge und Antwortkategorien**
- ⇒ TPF hat eindeutige Testanweisung, klare Auswertungsvorschriften -> **ermöglicht eine objektive Testauswertung.**
- ⇒ **TPF wurde theoriegeleitet entwickelt:**
  - zielt auf **Messung der beiden unabhängigen varianzstarken „Superfaktoren“ der Persönlichkeit Seelische Gesundheit und Verhaltenskontrolle** (**VORTEIL:** diese Faktoren können in unterschiedlichen Untersuchungen mit unterschiedlichen Variablenzusammensetzungen relativ häufig repliziert werden und weisen Beziehungen zu zahlreichen anderen Persönlichkeitsfaktoren auf)
  - Seelische Gesundheit wird **außerdem auf der Ebene von sieben konstituierenden Komponenten erfaßt**, die ihrerseits faktorenanalytisch den drei Bereichen
    - > seelisch-körperliches Wohlbefinden
    - > Selbstaktualisierung
    - > selbst- und fremdbezogene Wertschätzung
 zugeordnet werden können
- ⇒ **TPF zielt** im Gegensatz zu klinisch-orientierten Verfahren nicht auf symptomatisches Verhalten, sondern **primär auf die Plusvarianten der seelischen Gesundheit ab**; gestattet die Messung von Konstrukten, denen in den Theorien der seelischen Gesundheit ein hoher Stellenwert zukommt.
- ⇒ TPF **diagnostiziert relativ breite Persönlichkeitsmerkmale**, daher nach Methoden der klassischen TT und nicht nach der probabilistischen TT konstruiert
- ⇒ TPF erfaßt **relativ stabile Eigenschaften** (vgl. Studien zur Retest-Reliabilität)
- ⇒ TPF normen ermöglichen den **Vergleich einer TP** für jede der 9 Eigenschaften, die der TPF erfaßt

- ⇒ TPF ist ein **Forschungsinstrument, aber auch für viele praktische Anwendungen konzipiert**
- ⇒ TPF ist ein **ökonomisches Verfahren**, überfordert TP weder in zeitlicher, noch intellektueller Hinsicht (wegen schriftlicher Formulierungen stellt TPF aber als unvermeidliche Mindestanforderung, daß TP in der Lage sein muß, die Items lesen und verstehen zu können und zur Bearbeitung motiviert sein muß)

## 2.2 Skalen und Antwortkategorien des TPF:

- **Testheft** umfaßt schriftliche Anweisung zur Bearbeitung des Fragebogens; **120 Items mit einheitlich vorgegebene vierstufige Antwortmöglichkeiten** und Fragen zu demographischen Merkmalen der TP
- TPF **umfaßt 9 Skalen**, deren Abfolge die seine hierarchische Grundstruktur widerspiegeln
- **TP soll Häufigkeit bestimmter Verhaltens- und Erlebensweisen angeben; Antwortkategorien:** „immer“, „oft“, „manchmal“, „nie“. Einheitlicher Antwortmodus für alle Items (Nachteil dabei bei einigen Items -> Antwortalternativen beziehen sich nur eingeschränkt auf den Iteminhalt; Vorteil = Vereinheitlichung)

## 2.3. Anwendungsbereiche des TPF:

- TPF ist **brauchbares Instrument zur mehrdimensionalen Persönlichkeitsdiagnostik**;
- **Items** sind so formuliert, daß sie **möglichst viele Erwachsene ansprechen**;
- **Testnormen für Frauen und Männer von 18-80** (TPF kann auch für 15-17Jährige eingesetzt werden, dann aber nicht auf Normen beziehen, sondern die Rohwerte interpretieren)

- **wichtigste Anwendungsgebiete:**

- ⇒ ***klinische Psychologie:***

- für Therapieplanung oder Begutachtung einer TP, wenn man Einblick in die Struktur der seelischen Gesundheit gewinnen will.
- **Unterschied zu anderen klinischen Fragebögen:** TPF erfaßt nicht in erster Linie die Symptome, sondern das ganze Spektrum der seelischen Gesundheit, also auch die Plusvarianten („Stärken“ des Patienten);

- ➔ auch geeignet für Evaluation von Maßnahmen zur Förderung von seelischer Gesundheit
- ➔ erprobt an Patientengruppen mit verschiedenen Neuroseformen, affektiven Störungen, Schizophrenien, Persönlichkeitsstörungen, Alkoholismus, sexuellen Funktionsstörungen, psychosomatischen Erkrankungen
- ➔ daneben ist es auch wichtig, den Grad der Verhaltenskontrolle eines Patienten zu kennen
- ➔ **nicht geeignet für:** Patienten mit akuten Psychosen, akuten hirnorganischen Schäden, geistig Behinderte, Patienten mit organischem Psychosyndrom

⇒ ***Gesundheitspsychologie***

⇒ ***Rehabilitationspsychologie***

- ⇒ ***Sportpsychologie*** (neben körperlicher Fitness ist für Sportler auch der Grad ihrer seelischen Gesundheit ein wichtiger Indikator ihrer Belastbarkeit)

⇒ ***Arbeits-, Betriebs- Organisationspsychologie:***

- ➔ Untersuchungen der Zusammenhänge zwischen Bedingungen am Arbeitsplatz und seelischer Gesundheit
- ➔ Eignung **für Personalauslese** ist nicht untersucht (**eher nicht wegen der hohen Durchschaubarkeit** einiger Items)

⇒ ***pädagogische Psychologie:***

- ➔ geeignet für Untersuchungen im Bereich der Erwachsenenbildung
- ➔ zur Evaluation von Maßnahmen, die auf seelischer Gesundheit Erwachsener abzielen.
- ➔ Verhalten von Personen in Leistungssituationen

⇒ ***wissenschaftliche Forschung:***

- ➔ für persönlichkeitspsychologische Grundlagenforschung (wegen der beiden Superkonstrukte, die mit vielen anderen Eigenschaften in Beziehung stehen)
- ➔ in einigen TPF-Skalen bestehen deutliche Geschlechtsdifferenzen, die man erforschen könnte
- ➔ Zusammenhänge zwischen psychosomatischen Störungen und seelischer Gesundheit erforschen
- ➔ für epidemiologische Grundlagenforschung
- ➔ für allgemeinspsychologische Forschung (Wahrnehmung, Problemlösung); z.B. enge Zusammenhänge zwischen Verhaltenskontrolle und dem kognitiven Stil „Reflexivität-Impulsivität“
- ➔ Entwicklungspsychologie: Untersuchung der Veränderungen des Merkmals Verhaltenskontrolle

- ➔ kulturvergleichende Forschung (z.B. Lehrer und Studenten in unterschiedlichen Kulturen im Vergleich auf ihre seelische Gesundheit vergleichen); TPF bisher übersetzt in Englisch, Französisch und spanisch

### **Skalen:**

#### **Verhaltenskontrolle:**

##### *hohe Werte*

- ist vorsichtig und besonnen
- überlegt sorgfältig vor Entscheidungen
- zurückhaltend, kontrolliert
- reagiert langsam und bedächtig
- meidet unbekannte Situationen
- strebt nach Ordnung
- rücksichtsvoll
- selbstunsicher
- wohlangepaßt
- plant auf lange Sicht

##### *niedrige Werte*

- ist sorglos und impulsiv
- neigt zu spontanen Entscheidungen
- lebt im Hier und Jetzt
- begeisterungsfähig, überschwenglich
- neigt zu raschen Reaktionen
- kann sich auf neuartige Situationen gut einstellen; liebt Abwechslung
- geht Risiken ein
- kann Unordnung gut ertragen
- wenig rücksichtsvoll bis egoistisch
- selbstsicher
- tanzt gern aus der Reihe

**Beispielitem:** Ich tanze gern aus der Reihe (immer / oft / manchmal / nie)

#### **Seelische Gesundheit:**

##### *hohe Werte:*

- stark ausgeprägte Fähigkeit zu Bewältigung externer und interner Anforderungen
- hohe Lebenszufriedenheit
- selbstsicher
- frei von Minderwertigkeitsgefühlen
- durchsetzungsfähig
- willensstark
- hohe emotionale Widerstandskraft
- aktiv und tatkräftig
- sorglos, optimistisch
- gute körperlich-seelische Verfassung
- hohe Leistungsorientiertheit und Leistungsfähigkeit

##### *niedriger Werte:*

- gering ausgeprägte Fähigkeit zur Bewältigung externer & interner Anford.
- geringe Lebenszufriedenheit
- selbstunsicher
- Minderwertigkeitsgefühle
- geringe Durchsetzungsfähigkeit
- willensschwach
- geringe emotionale Widerstandskraft
- passiv, gelähmt
- besorgt, pessimistisch
- schlechte körperl.-seel. Verfassung
- geringe Leistungsorientiertheit und Leistungsfähigkeit

**Beispielitem:** Ich blicke voll Zuversicht in die Zukunft



**Sinnerfülltheit vs. Depressivität:**hohe Werte

- Leben erscheint sinnvoll und ausgefüllt
- hohe Lebenszufriedenheit
- relativ frei von Gefühlen der Ohnmacht, Hilflosigkeit, Niedergeschlagenheit, Angst
- relativ frei von Schuldgefühlen
- selbstsicher
- Gefühl der sozialen Verbundenheit
- fühlt sich von anderen verstanden und mißverakzeptiert

niedere Werte

- Gefühl der Sinnlosigkeit und Leere
- geringe Lebenszufriedenheit
- häufige Gefühle der Ohnmacht, Angst, Hilflosigkeit, Niedergeschlagenheit
- frei von Schuldgefühlen
- selbstunsicher
- Einsamkeitsgefühle
- fühlt sich von anderen standen und abgelehnt

**Beispielitem:** Ich habe das Gefühl, daß andere Menschen mich öfter kritisieren als loben.

**Selbstvergessenheit vs. Selbstzentrierung:**hohe Werte

- grübelt wenig über sich selbst und das bisherige Leben
- ist wenig besorgt um die Zukunft
- ist wenig ängstlich
- hat ein ausgefülltes Leben

niedrige Werte

- grübelt viel über sich und das bisherige Leben
- macht sich Gedanken und Sorgen um die Zukunft
- ängstlich
- hat kein ausreichend ausgefülltes Leben

**Beispielitem:** Ich mache mir viele Sorgen.

**Beschwerdefreiheit vs. Nervosität:**hohe Werte

- fühlt sich körperlich wohl
- fühlt sich gesund
- kaum körperliche Beschwerden
- keine Somatisierung
- relativ frei von Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- fühlt sich Anforderungen gewachsen
- keine Sorgen um Gesundheitszustand

niedrige Werte

- leidet unter körperlichen Beschwerden
- fühlt sich krank
- körperliche Beschwerden
- neigt zur Somatisierung
- leidet unter Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- fühlt sich stark beansprucht
- besorgt um Gesundheitszustand

**Beispielitem:** Ich leide unter körperlichem Unwohlsein.

**Expansivität:**hohe Werte

- gute Durchsetzungsfähigkeit und Selbstbehauptung
- selbstsicher
- entscheidungsschnell und entscheidungssicher
- Dominanzstreben
- frei von Hemmungen
- Extraversion
- Leistungsorientierung

niedrige Werte

- geringe Durchsetzungsfähigkeit und Selbstbehauptung
- selbstunsicher
- entscheidungsunsicher
- geringes Dominanzstreben
- gehemmt
- soziale Introversion
- geringe Leistungsorientierung

**Beispielitem:** Ich kann mich schnell und sicher entscheiden.

**Autonomie:**hohe Werte

- trifft Entscheidungen selbständig
- versucht, Probleme selbst zu lösen
- übernimmt Verantwortung für sein Leben
- hat Eindruck, daß er selbst wichtige Dinge im Leben kontrollieren kann
- geht gern eigene Wege
- risikobereit

niedrige Werte

- lehnt sich bei Entscheidungen gerne an andere an
- sucht bei Problemen die Hilfe anderer
- weicht Verantwortung für sein Leben aus
- hat Eindruck, daß andere Personen oder äußere Umstände das Leben stark beeinflussen
- folgt gerne anderen Menschen
- risikoscheu

**Beispielitem:** Ich verlasse mich auf die Erfahrungen anderer

**Selbstwertgefühl:**hohe Werte

- findet sich sympathisch und liebenswert
- viel Selbstvertrauen
- häufig unbeschwert und gut aufgelegt
- zufrieden mit sich und dem Leben
- ruhig und ausgeglichen
- unbekümmert

niedrige Werte

- hat Probleme, sich selbst zu akzeptieren
- wenig Selbstvertrauen
- häufig bedrückt und schlecht aufgelegt
- unzufrieden mit sich und dem Leben
- erregbar
- besorgt

**Beispielitem:** Ich bin offen für Kritik an meiner Person.

**Liebesfähigkeit:**hohe Werte

- interessiert am Wohlergehen anderer
- kann anderen viel Liebe geben
- kann sich gut in andere einfühlen
- hilfsbereit
- rücksichtsvoll
- nimmt regen Anteil am Leben von Freunden
- gesellig

niedrige Werte

- anderen gegenüber eher gleichgültig
- kann anderen schwer Liebe geben
- kann sich schlecht in andere einfühlen
- wenig hilfsbereit
- wenig rücksichtsvoll
- hat eher wenige Freunde bzw. nimmt wenig Anteil am Leben von Freunden
- ungesellig, introvertiert

**Beispielitem:** Wenn ein mir nahestehender Mensch bedrückt ist, merke ich das sofort.

**8. EICHSTICHPROBE:**

- **Postalische Befragung** von Personen, die **nach Zufallsprinzip aus den Einwohnermeldedaten bestimmter Gemeinden** gezogen wurden; aus **ganz Deutschland**
- Personen waren **deutsche Staatsbürger im Alter von 18-80**; bekamen den TPF geschickt, füllten ihn zu Hause aus und schickten ihn mit der Post retour.
- Stichprobe war aber verzerrt: zu viele Ledige und zu viele. mit höherer Schulbildung, kaum Personen mit Hauptschulabschluß (= typisch für postalische Befragungen)
- Abhilfe: Anteil der Personen mit höherer Bildung wurde drastisch verringert nach Zufallsprinzip => **Eichstichprobe: N = 560**

**10. RELIABILITÄT:****a) interne Konsistenzen:**

- ➔ berechnet bei Testkonstruktionsstichprobe, Eichstichprobe, 2 größeren klinischen Gruppen (98 Neurotiker und 256 Alkoholiker) -> am höchsten waren interne Konsistenzen bei der Testkonstruktionsstichprobe
- ➔ **Sind befriedigend (zwischen  $r = 0,68$  und  $r = 0,92$ ; gute Reliabilität der SG-Skala ( $r = 0,89$  bis  $0,92$ ))**

b) Retest-Reliabilitäten:

- ➔ Stichprobe von 164 männlichen und weiblichen Freizeitsportler (Triathleten und Freizeitmusiker; Alter: 15 - 53 Jahre; Intervall = 11 Monate
- ➔ **befriedigende Ergebnisse (zwischen  $r = 0,69$  und  $r = 0,78$ ) => TPF mißt relative stabile Persönlichkeitseigenschaften**

11. VALIDITÄT:

11.1 Faktorielle Validität:

- Zur Bestimmung der Binnenstruktur des TPF **Hauptkomponentenanalysen auf Skalenebene**. Da keine wesentlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen, Auswertung für die Gesamtgruppe ( $N = 961$ ) -> es wurden zwei-, drei und vierfaktorielle Lösungen berechnet.
  - **Zweifaktorenlösung:** Hauptvarianzquellen des TPG sind **Seelische Gesundheit** (valideste Komponenten sind Sinnerfülltheit, Selbstwertgefühl) und **Verhaltenskontrolle**. Liebesfähigkeit ist eher ein spezieller Teilaspekt der Seelischen Gesundheit
  - **Vierfaktorenlösung:** klärt mehr Varianz auf und liefert so ein **differenzierteres Bild der TPF-Binnenstruktur**
    - > **Faktor 1:** Markervariablen sind Sinnerfülltheit, Selbstvergessenheit, Beschwerdefreiheit;  
als „*seelisch-körperliches Wohlbefinden*“ definiert
    - > **Faktor 2:** Markervariablen sind Expansivität und Autonomie ->  
„*Selbstaktualisierung*“
    - > **Faktor 3:** Markervariablen sind Selbstwertgefühl und Liebesfähigkeit ->  
„*selbst- und fremdbezogene Wertschätzung*“
    - > **Faktor 4:** „*Verhaltenskontrolle*“
- ⇒ **Skala „Seelische Gesundheit“** lädt am höchsten auf Faktor 1-3; ist daher ein **übergeordnetes Konstrukt**

## 11.2 Einfluß von Lügentendenzen bzw. geringer Offenheit:

Bei Konstruktion des TPF wurde auf die Konstruktion einer Lügen- bzw. Offenheitsskala verzichtet, weil

- **aus Gründen der Ökonomie** (Beantwortung und Auswertung) Test möglichst wenige Items umfassen sollte
- weil **Validität von Lügenskalen und ihre Eignung zum Aufdecken von Verfälschungstendenzen umstritten** ist

**Daher:** Überprüfung der Skalen auf einen möglichen Einfluß von Lügen bzw. geringer Offenheit der TP auf korrelativer Ebene; dafür **Erstellung von 4 Kontrollskalen**

### **Ergebnis:**

- niedrige positive Korrelationen zwischen diesen Kontrollskalen und den TPF Skalen, aber nur die wenigsten sind signifikant; alle zwischen  $r = -0,03$  und  $r = 0,38$ . **Einfluß von Lügentendenzen kann daher als relativ gering** veranschlagt werden.
- positive Zusammenhänge der Lügenskalen mit den TPF-Skalen sind nicht eindeutig als Verfälschung zu interpretieren

BEISPIEL: ***Skala Verhaltenskontrolle:***

Mit dieser Skala wird auch der Aspekt der Normbeachtung erfaßt, deshalb sind niedrige positive Korrelationen mit den Lügenskalen zu erwarten, weil diese auch Items beinhalten, die sich auf Normbeachtung beziehen.